



Kommunal-Wahlprogramm

FDP Eltville 2026-2031

Eltville gestalten. Zukunft sichern!

“Eltville direkt“ – Information und Transparenz schaffen!

- In Eltville geschehen viele Dinge für den Bürger gefühlt „hinter verschlossenen Türen“. Die Bürger sind oft nicht ausreichend darüber informiert, welche Projekte und Themen in Eltville aktuell sind. Es erfolgt keine aktive Einbindung oder Information von Seiten des Rathauses. Viele Entscheidungen der Verwaltungsführung werden nicht hinreichend öffentlich erläutert.
- Wir brauchen Entscheidungsabläufe in der Stadtpolitik, die offen dargelegt werden und für jeden Bürger nachvollziehbar sind. Die Bürger müssen vor allem bei weitreichenden Entscheidungen rechtzeitig informiert oder auch befragt werden.
- Die Ortsbeiräte als direkte Ansprechpartner der Bürgerinnen und Bürger in den jeweiligen Stadtteilen gilt es zu stärken. Das Votum der Ortsbeiräte muss für die übergeordneten Gremien wieder verstärkt eine Orientierung darstellen!
- Es muss frühzeitig eine klare, neutrale, ausgewogene und fundierte aktive Information erfolgen zu wichtigen Projekten und Entscheidungen der Stadt.

„Eltville 2030“ – Stadtentwicklungs-Konzept mit Zukunft!

Wir fordern ein klar definiertes Konzept zur Weiterentwicklung der Stadt hinsichtlich

- der Ansiedlung von Neubürgern - wie steigern ich die Attraktivität für Familien, Senioren, Jugendliche?
- der Gewerbeflächen - welches Gewerbe möchte Eltville anziehen? Wo können weitere Flächen angeboten werden?
- Der Infrastruktur - wie schaffe ich eine schnellere Anbindung an die umliegenden Städte und Gemeinden? Wie vermeide ich Staus in der Altstadt? Wie schaffe ich sicheren Raum für Fahrradfahrer? Wie erreiche ich eine Parksituation, die für Anwohner und Gäste akzeptabel ist?
- des Tourismus - welchen Tourismus möchte ich als Stadt fördern? Was ist auch hier meine Zielgruppe?
- Des Stadtbildes - welche Projekte haben Priorität und werden gezielt angegangen? Wie Sorge ich für mehr Sauberkeit und Sicherheit?

Eltviller Stadtbild - wir setzen uns ein für:

- den Abbau der unnötigen (teilweise doppelten) Beschilderung
- die Einrichtung einheitlicher Müllbehälter
- die Einführung einer Stadtbild-Satzung, um „Wildwuchs“ zu vermeiden und ein einheitliches Stadtbild der ansässigen Läden (Schriftzüge, Außendekoration) zum Erhalt des historischen Stadtbildes zu erreichen.
- die Einrichtung eines Leerstands-Managements: rechtzeitige Einbindung der Stadt bei Verkauf/Neuvermietung, um die Diversität des Angebots zu steigern. Dies soll zusammen mit der IGE in Angriff genommen werden-
- die geplante Bahnhof-Sanierung nicht nur der Bahn überlassen, sondern sich aktiv einbringen. Notwendig ist ein enges Projektmanagement bezüglich der

Planung, Umsetzung und Finanzierung der mit dem Umbau erforderlichen einhergehenden Maßnahmen.

- eine schönere Gestaltung der Innenstadt (Beispiel Leergasse).
 - eine bessere Anbindung des Platzes der Deutschen Einheit an die Altstadt.
- Es ist wieder zu prüfen, ob die Rheingauer Straße für den Verkehr gesperrt werden kann.

„Bürgerservice rapid“ – Steigerung der Effizienz in der Verwaltung!

- Unser Ziel ist eine papierlose Verwaltung.
- Wir benötigen ein umfassendes digitales Serviceportal, auf dem Dienstleistungen angeboten und genutzt werden, um z.B. Personalausweise, Anwohnerparkscheine oder Kitaplätze zu beantragen, und das ebenso Videosprechstunden ermöglicht, um Anliegen vorzubringen.
- Wartefristen von vier Wochen müssen endgültig der Vergangenheit angehören!
- Wir wollen die Interkommunale Zusammenarbeit weiter stärken: Zurzeit leisten sich die sieben Rheingauer Kommunen immer noch umfangreiche Verwaltungsapparate. Das verursacht Kosten und teilweise hohe Investitionen für oftmals parallele Anschaffungen in Orten, die nur wenige Kilometer voneinander entfernt liegen. Die Zusammenarbeit mit den Rheingauer Kommunen muss weiterentwickelt werden, z.B. für eine einheitliche Bauleitplanung, eine gemeinsame Trägergesellschaft für die kommunalen Kindergärten, gemeinsame Ordnungsamtsbezirke, die gemeinsame Anschaffung und Nutzung von Maschinen und Geräten in den Bauhöfen und gemeinsame Maßnahmen im Bereich Umwelt- und Energiepolitik.
- Die vorhandenen personellen Ressourcen können damit effizienter eingesetzt, Kosten reduziert und die Wirtschaftlichkeit erhöht werden. Projekte werden realisiert, die eine Kommune allein ansonsten nicht stemmen könnte. IKZ-Maßnahmen werden zudem vom Land gefördert. Mit dem von uns initiierten Rheingau-Ausschuss steht ein Gremium bereit, das sich diesem Thema in besonderer Weise widmen kann.
- In allen Kommunen sollen Bürgerbüros als erste Anlaufstelle dienen.
- Die gemeinsame Wirtschaftsförderung mit Oestrich-Winkel sollte auch auf die anderen Kommunen im oberen Rheingau ausgedehnt werden.

„Wirtschaft Plus“ – Wirtschaft und Gewerbe fördern!

- Mittelständische Unternehmen und Betriebe bilden in Eltville eine wesentliche Wirtschaftskraft und leisten mit ihrem Steueraufkommen einen erheblichen Beitrag dafür, dass die Stadt überhaupt ihre Aufgaben erfüllen kann. Eine weitere Gewerbeentwicklung ist daher unverzichtbar.
- Die Wirtschaftsförderung muss verstärkt zielorientiert und mit konkreten Förderangeboten sowie attraktiven Standortanreizen auf unternehmerische Ansiedlungsentscheidungen einwirken, um insbesondere kleine und mittlere Dienstleistungsunternehmen anzuwerben. Dazu benötigen wir angemessene Gewerbesteuersätze, schnelle und effiziente Genehmigungsverfahren und den Abbau der zahlreichen bürokratischen Hindernisse für klein- und mittelständische Unternehmen.
- Die Ausweisung neuer Gewerbeflächen muss in Angriff genommen werden und zwar dort, wo sie umwelt- und regionalverträglich möglich ist, z.B. „Im Boden“.
- Ein Gründerzentrum könnte dabei die Ansiedlung junger und innovativer Unternehmen fördern. Es muss ein fester Bestandteil der Strategie der Förderung des Wirtschaftsstandorts Eltville und des Rheingaus sein.
- Die Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Eltviller Gewerbetreibender (IGE) muss weiter intensiviert werden. Neben finanzieller Unterstützung bei gemeinsamen Veranstaltungsprojekten gilt es auch, die IGE zu einer schlagkräftigen Plattform nicht nur für den Einzelhandel, sondern auch für weitere Bereiche, z.B. Industrie, Handwerk und freie Berufe zu machen.
- Der Weinbau und eine jahrhundertelange Kultur sind gleichfalls wichtige Wirtschaftszweige unserer Stadt. Der daraus entstandene Tourismus muss behutsam weiterentwickelt und die Attraktivität der Stadt gesteigert werden.
- Seit 2023 wird im Rheingau bei den Übernachtungen eine Tourismuspauschale erhoben, durch die in Eltville 2025 einen Betrag von ca. 180.000€ generiert werden konnte. Diese Gelder müssen auch zweckgebunden für touristische Maßnahmen, z.B. neue Beschilderungen und Verbesserungen im städtischen Erscheinungsbild, genutzt werden.
- Zudem braucht es ein zukunftsfähiges Konzept für die Vermarktung der Burg.
- Ein Großteil der Touristen kommt mit Autos und öffentlichen Verkehrsmitteln in die Stadt. Die Eltviller Burg ist deshalb der falsche Standort für die Tourist-Information (TIK). Wir befürworten einen Umzug in die Erdgeschossräume der Eltviller Mediathek. Somit wäre die Information zum einen nicht nur zentral in der Stadt, sondern würde auch erheblich für die Belebung des „Platzes der Deutschen Einheit“ beitragen.

„Eltville Mobil“ – zukunftsfähiges Verkehrskonzept!

Straßen:

- Wir brauchen gut ausgebaute bzw. instandgehaltene Fußgängerwege und Straßen sowie barrierefreie Fußwegeflächen für bewegungseingeschränkte Bürger.
Als Grundlage bedarf es daher der Schaffung eines Straßensanierungskonzeptes mit entsprechenden Prioritäten gemäß des Ist-Zustands des Eltviller Gehweg-, Radweg- und Straßennetzes. Auf Basis der Prioritäten muss im Anschluss ein Umsetzungszeitraum erarbeitet und entsprechend unter Berücksichtigung der Kostenkalkulation in diesem Zeitplan umgesetzt werden.
- Auch geplante Baumaßnahmen im Verantwortungsbereich der Stadt Eltville dürfen nicht automatisch eine Mehrbelastung der Bürger bedeuten. Dies muss der Vergangenheit angehören, denn intakte Straßen gehören zur allgemeinen Daseinsvorsorge.
- Wir fordern eine Abschaffung der Straßenbeiträge in Eltville!

Altstadtwege:

- Unsere Kernstadt ist sowohl das touristische Aushängeschild als auch sozialer Mittelpunkt der Eltviller Bürger. Hier gibt es Möglichkeiten der Verschönerung, z.B. auch grüner zu werden. Dabei sollte auch darauf geachtet werden, dass bei Extrem-Wetterereignisse das Risiko von Sturzfluten vermindert wird.

Verkehr:

Wir brauchen eine Verkehrsplanung ohne ideologische Scheuklappen, die sich an den Bedürfnissen der Bürger orientiert.

- In der Kernstadt sind die Rheingauer Straße sowie die Gutenbergstraße durch den Durchgangsverkehr weiterhin zu stark belastet. Eine Lösung durch Sperre der Rheingauer Straße führt zu Problemen, weil der Zwei-Richtungs-Verkehr auf der Umleitungsstrecke nicht sichergestellt werden kann.
- Der unrunde Kreisel im Bereich östlicher Ortseingang bildet nach wie vor ein Unfallrisiko, weil er nicht verständlich umgesetzt ist. Die Markierung des äußeren Randes, vor allem von der Wallufer Straße her, muss wesentlich auffälliger werden und verträgt an der Zufahrt von der Weinhohle eine weiter ausholende Form, um die Vorfahrtsverhältnisse zu verdeutlichen.
- Es muss endlich ein wirksames Konzept zur Verkehrsberuhigung entwickelt werden, das alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt berücksichtigt. Benötigt wird auch ein Kreisel an der Einmündung des Wieswegs in die Schwalbacher Straße für einen sicheren Schulweg und einen störungsfreien Abzug der Busse und der „Elterntaxis“ in Richtung B 42.

- Zur Stärkung des Gewerbes ist auch ein Konzept für den ruhenden Verkehr nötig. das mag dann ruhig auch Gebühren für die großen Parkplätze beinhalten. Ideal wäre ein Parkleitsystem mit Ausweis freier Parkmöglichkeiten.

Radwege:

- Das aktuelle Konzept sicherer Radwege zeichnet sich als unsicher ab. Daher fordern wir - gleichberechtigt für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer - ein Konzept, mit dem alle Verkehrsteilnehmer sicher durch Eltville kommen.
- Für Radfahrer ist insbesondere der Schulweg im Bereich der Schwalbacher Straße anders zu lösen.
- Auch der Fußgänger-Radweg vor der deutschen Bundesbank ist eng und gefährlich. Es ist ein Fußgängerweg, der auch für Radfahrer freigegeben ist. Hier muss ein gesonderter Radweg geschaffen werden.

“Energie Vernunft“ - Energiekonzept mit Verstand und ohne Diktat!

- Mit dem Bürgerentscheid 2024 zur Windkraft hat sich eine knappe Mehrheit der Eltviller Bürgerinnen und Bürger für den Bau von Windkraftanlagen entschieden.
- Als Demokraten fügen wir uns dem Bürgerwillen. Die nun anstehenden Planungen müssen aber sinnvoll, gut durchdacht und zukunftsweisend sein.
- Wir vertreten nach wie vor eine ablehnende Haltung zum Bau von Windkraftanlagen in Eltville und der Region.
Ihr Bau wird einen irreparablen Schaden der Wald- und Kulturlandschaft erzeugen. Windräder können aufgrund mangelnder Speicherkapazitäten zudem keine Versorgungssicherheit bieten.
- Für uns wiegen diese Auswirkungen schwerer als die mögliche Aussicht auf Pachteinahmen aus der Windkraftgewinnung.
- Es ist zu prüfen, inwieweit Photovoltaik als Alternative in Eltville realisiert werden kann, z.B. hat die Stadt einen gültigen Bebauungsplan „Nord-Ost-Tangente“, der absehbar nicht in seiner ursprünglichen Form als Umgehungsstraße benötigt wird und deren Flächen ggf. in Teilen dafür genutzt werden könnten.
- Bis Juni 2026 muss die Stadt Eltville einen eigenen Wärmeplan aufgestellt haben. Die Wärmeplanung gibt Auskunft darüber, ob in absehbarer Zeit ein Anschluss an ein Wärmenetz möglich sein wird. Wir sehen das für Eltville mit einem großen Altbaubestand kritisch.
Es muss gewährleistet werden, dass es insbesondere für Altbauten realisierbare technologieoffene Heizalternativen möglich sind.

„Finanzen Perspektive“ – Haushaltskonsolidierung zum Freisetzen von Mitteln!

- In Zeiten knapper Kassen müssen alle Ausgaben einer kritischen Prüfung unterzogen werden.
- Die Stadt muss ihre Finanzen im Griff behalten, um ihre Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit zu gewährleisten. Wir brauchen einen soliden Haushalt nicht nur heute, sondern dauerhaft für kommende Generationen. Schon jetzt ist absehbar, dass mit einem deutlichen Rückgang der städtischen Einnahmen zu rechnen ist. Diesem Szenario gilt es ab sofort entgegenzuwirken. Die Haushaltsführung muss dieser Situation angepasst werden. Vieles ist wünschenswert, wird aber nicht finanzierbar sein. Jede Ausgabe muss auf den Prüfstand gestellt werden, um eine effiziente und kostengünstige Abwicklung zu erreichen. Dazu gehört auch, bei Investitionen sowie den Personal- und Sachausgaben deren Folgekosten von vorn herein im Blick zu haben. Die Ausgabenpolitik muss sich an den realen Einnahmen orientieren.
- Bei den Personalkosten soll es nur noch eine Steigerung in Höhe der jeweiligen Tarifabschlüsse geben.
- Priorität haben für uns Instandsetzungsmaßnahmen (z. B. Schwimmbad), Förderung der Vereine, Schaffung für mehr Angebote für Jugendliche, Ganztagsbetreuungskonzept.
- Jedes Budget sollte nach Zielerreichung geprüft werden!
- Wir brauchen mehr Transparenz und Klarheit, rechtzeitig bevor die Entscheidungen anstehen.
- Im Vorfeld vor Start von Projekten und der Annahme von Fördermitteln für bestimmte Dinge) müssen auch die Folgekosten aufgezeigt werden.

„Eltville Lebenswert“ – Wohnen, Leben, Arbeiten in Eltville!

Alle Bewohner unserer Stadt - Kinder , Familien, Senioren - sollen in unserer Stadt ein attraktives und sicheres Lebensumfeld vorfinden.

- Kinderbetreuung in Kitas und Schulen: wir benötigen nach wie vor verstärkt bedarfsgerechte und flexible Angebotsformen und längere Betreuungszeiten bei der Kinderbetreuung in den Kitas, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu sichern, auch für diejenigen, die täglich zwischen ihrem Wohnort Eltville und ihrer Arbeitsstätte pendeln und längere Fahrzeiten haben. Die beschlossene Ganztagesbetreuung in den Schulen gilt es zügig umzusetzen. Gemeinsam mit den Fördervereinen ist zu prüfen, ob und inwieweit die Stadt deren Arbeit

unterstützten kann. Vorstellbar wäre z.B. personelle Verstärkung durch die Finanzierung eines „Freiwilligen Sozialen Jahres“.

- Unsere Jugendlichen brauchen Räumlichkeiten/Orte, wo sie sich treffen können und gern aufhalten. Die Anbindung Eltvilles an umliegende Städte muss dahingehend besser werden, dass man flexibler und schneller aus und in die Stadt kommt. Busse oder Kleinbusse müssen vor allem auch nachts fahren, insbesondere an den Wochenenden.
- Vereine sind ein wichtiges soziales Element unserer Gesellschaft. Oft scheitern aber notwendige Sanierungen oder eine Erweiterung des Angebots an den nicht vorhandenen finanziellen Mitteln. Das Vereinsleben muss daher stärker gefördert werden. Wir müssen dafür sorgen, dass unsere Vereine am Leben bleiben und sich weiter entwickeln können.
- Unsere Senioren müssen sich sicher in der Stadt bewegen können. Alle Wege müssen auch mit Rollatoren oder Rollstühlen begehbar sein. Die Angebote zur Unterstützung bei der Haushaltsführung und häuslicher Pflege und ebenso Freizeitangebote für Senioren gilt es zu fördern.

Programmpunkte für die Ortsteile:

Erbach:

- Das Alte Rathaus wird vom DRK und Vereinen genutzt, ist aber in einem desaströsen Zustand. Wir fordern daher eine Sanierung, insbesondere der Küche und der sanitären Anlagen.
- Der Radweg von Eltville nach Erbach endet am Ende des Knyphausen Grundstücks. Von dort müssen die Radfahrer über die Gegenfahrbahn auf die rechte Straßenseite wechseln, und das vor der Linkskurve. Der Gegenverkehr ist vor der Kurve mit den in der Kurve geparkten Autos schlecht zu erkennen. Wir treten ein für eine Verlegung des Übergangs vor die Kurve, um für mehr Sicherheit an dieser Stelle zu sorgen.

Hattenheim:

Wir engagieren uns für:

- Die Herabregelung des Verkehrs in der Hattenheimer Altstadt auf 20km/h, so dass andere Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger und Radfahrer sowie Anlieger weniger in Engstellen gefährdet sind.

- Die Umgestaltung des Fußballplatzes für mehr Attraktivität für Hattenheimer sportlich aktive Vereine, deren Jugend und dem Frauenfußball, im Einklang mit der Retentionsfläche bei Hochwasser.
- Eine bessere Gestaltung der Rheinwiesen mit Einbezug Umgestaltung der Parkflächen Für Autos, Fahrräder und mit sicheren Wegen für Fußgänger und Radfahrer für eine gemäßigte Tourismusförderung und Attraktivität für Hattenheim. Eventuell zu kombinieren mit Gebühreneinnahmen über Parkster zur finanziellen Unterhaltung der Rheinwiesen.
- Eine Informationstafel bei Hattenheims Parkplätzen (Rheinwiesen, Rheinallee) mit Hinweisen für Hattenheimer Sehenswürdigkeiten und Wegweiser zu unseren Weingütern mit Verkauf und Ausschank.
- Einen Wegweiser an den Ortseingängen zu den ausgewiesenen Parkplätzen für unseren Wochenendtourismus - für weniger Verkehrschaos in der Altstadt.
- Die Umgestaltung der mobilen Toilettenanlage mit Verfügbarkeit ganzjährig und schnellem Rückbau bei drohendem Hochwasser.
- Die Optimierung des Kreuzungsbereiches an der Hattenheimer Abfahrt (zentral) mit besserer Führung für Fußgänger und Radfahrer durch die Unterführung zur Reduzierung der Unfallgefahr durchkreuzende Personen und Radfahrer über die Bundesstraße.
- Die Gestaltung des Hattenheimer Parkplatzes an der Rheinallee zur Müllvermeidung.
- Eine Paketstation für DHL-Pakete für immobile Hattenheimer Bürger (wie beim Rewe in Oestrich).
- Hattenheim sollte die Nähe und damit die Chancen zur Unterstützung der European Business School nutzen, Erweiterung Kapazitäten Sportanlagen, Erweiterung der Studentenunterkünfte und ggf. Bereitstehen zur Erweiterung der Hochschule.

Raumenthal:

Wir setzen uns dafür ein,

- dass die Straßenbeleuchtung verbessert wird, z.B. im Verbindungsweg Taunus- zur Jahnstraße oder an der Kloderwand.
- dass zur Sicherheit unserer Kinder regelmäßige Verkehrskontrollen im Bereich der Schule stattfinden.
- dass die städtische Wirtschaftsförderung endlich tätig wird und eine Mediation zur Ansiedlung der Fa. Wölfel in das Gewerbegebiet Große Straße durchführt.
- dass die seit Jahren unterbrochene Brandschutzsanierung der Turnhalle endlich abgeschlossen wird.

- dass die Sanierung des Rundweges Bubenhäuser Höhe in Angriff genommen wird.
- dass die geplante öffentliche Toilette im Bereich Krautäcker/Weinprobierstand nicht mehr zur Disposition steht.
- dass die Auflagen im Bebauungsplan Winzerhalle wieder auf ein normales Maß zurückgeführt werden.

Martinsthal:

- Eine Umgehungstraße für die B 260 ist für uns nach wie vor unverzichtbar. Als eine zeitnah mögliche Entlastung für die Verkehrsführung über die Hauptstraße ist eine Ampellösung und eine Herausnahme der Bushaltestelle zu prüfen.